

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tagl. vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt Wilsdruff 10 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,50 Mk. auch die Post und unsere Landbankträger bezogen.

und Jugend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat, Kreisamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Dirlenbain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harta bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Jähndorf, Raufbach, Reffelsdorf, Reinschönberg, Ritzphausen, Sampersdorf, Vimbach, Vogen, Wittig-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neustichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Reffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterkirch, Weisstropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schwanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 15.

Dienstag, den 9. Februar 1915

74. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Es ist bekannt geworden, daß viele Landwirte erhebliche Mengen ihres Hafers durch Schrotten oder Quetschen derart bearbeiten, daß derselbe als tierbare Ware nicht mehr betrachtet werden kann. Es wird deshalb hiermit jedem Haverbesitzer verboten, mehr Haver als zur Verfütterung an seine Kuh für die nächsten drei Tage nötig ist, fernerhin zu schrotten oder zu quetschen zu lassen. Diejenigen, die sich bereits einen Vorrat an geschrottem Haver beschafft haben, dürfen denselben zwar verwenden, aber nicht vermehren. Sollte bei der bevorstehenden Beschlagnahme der Haverbestände ein Besitzer mehr geschrottenen Haver haben, als ihm nach den zu erwartenden Vorschriften zu belassen ist, so wird der Ueberschuß an geschrottem Haver unter entsprechender Mindestbewertung abgenommen und anderen Haverbesitzern zur Verfügung überwiesen werden. Allen Wägen wird untersagt, Aufricht auf Ausschrotten von Haver über den nach Say 2 zugelassenen Bedarf anzunehmen oder auszuführen.

Zu widerhandlungen werden, soweit nicht auf dieselben die strengeren Vorschriften der Reichs-Erfassungsanordnungen anzuwenden sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis 14 Tagen bestraft.

Weissen, am 6. Februar 1915.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

### Bereins- und Versammlungsangelegenheiten betreffend.

Auf Grund einer Anordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des XII. Armeekorps wird für die Dauer des Kriegszustandes folgendes bestimmt:

Alle öffentlichen Versammlungen, sowie solche nicht öffentliche, die militärische, politische, sozialpolitische oder religiöse Zwecke verfolgen, sind angezeigepflichtig.

Die Anzeigen haben bei dem unterzeichneten Stadtrat als der zur erstinstanzlichen Entscheidung in Vereins- und Versammlungsangelegenheiten zuständigen Polizeiverwaltungsbehörde mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung einzugehen und haben außer der Angabe des Ortes und der Zeit ihrer Abhaltung auch die Person des Einberufers und den Gegenstand, über den gesprochen werden soll, zu bezeichnen.

Dies wird zur genaueren Beachtung mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Veranstanter und Leiter solcher Versammlungen, wenn die vorgeschriebene Anzeige unterblieben ist, auf Grund von § 9b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Wilsdruff, am 5. Februar 1915.

Der Stadtrat.

### Inserate

werden an Zeitungsausgabtagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

## Das große Völkerringen.

### Russische Spekulation.

Es ist wirklich schwer, in das Gedankenleben eines fremden Volkes und seiner leitenden Kreise einen richtigen Einblick zu gewinnen, in gewöhnlichen Zeitläuften schon, und erst recht in kritischen und kriegerischen Entwicklungen. Während bei uns der Eindruck vorherrscht und mit jedem Tage an Stärke zunimmt, daß die russischen Armeen mehr und mehr in die Verteidigung gedrängt und bald in eine Rückwärtsbewegung hineingeraten werden, die sie um die Früchte der ersten Feldzugswochen bringen müssen, legt man sich in Petersburg auf das hohe Pferd und erklärt mit unmaßnahmllichem Selbstbewußtsein, daß niemand in Rußland an einen Separatfrieden denke, weder mit Deutschland noch mit Österreich-Ungarn, noch endlich — mit Ungarn allein! Die Regierung des Zaren habe ja den Sieg loszuliegen schon in der Tasche, aber da sie bekanntlich mit Menschenleben überflüssig sparlos und rücksichtslos umgeht, liege ihr nichts daran, ihn mit großen Opfern zu erkaufen. Sie giebt es deshalb vor, den Zeitpunkt hinauszuschieben — also etwa, wie man die Ausgabe einer Anleihe auf eine günstigere Marktlage verlegt. Sie erwartet auch nicht, daß die Monarchie der Habsburger jetzt um Frieden bitte, denn dann müßte sie sich als besetzt erklären und hätte mit unannehmbaren Bedingungen zu rechnen, mit russischen, serbischen und montenegrinischen, ferner auch noch mit slavischen, die eine Zerstückelung des Kaiserreiches bedeuten würden. Auch ein Sonderfriede mit Ungarn allein kommt nicht in Frage, denn Ungarn müßte sich dann nicht nur von Österreich trennen — was man ihm ohnehin immerhin noch zutraut — sondern auch von Deutschland und offen und rücksichtslos auf die Seite Rußlands und seiner Verbündeten treten. Dann müßte es aber mit der Waffe in der Hand gegen Österreich kämpfen, und davon läßt man wohl keine Rede sein.

Wie gelagt, es fällt schwer, die feinsten Voraussetzungen eines solchen Spiels mit Unmöglichkeit, mit zehnen Hirngespinnsten zu durchschauen. Man spricht von einer Teilung Österreichs zunächst als von einer im Augenblick noch recht unwahrscheinlichen Sache, läßt damit aber doch durchblicken, worauf das Endziel der russischen Politik gerichtet ist: von der Zerstückelung des Deutschen Reiches spricht man nicht mehr, die wird schon als selbstverständliche Folge des selbstverständlichen Sieges der russischen Waffen vorausgesetzt. Wenn man bloß den Friedensgerüchten entgegenzitiert, die hier und da immer wieder aufstehen und bald an den Namen des Grafen Bittor, bald an diesen oder jenen Großfürsten anknüpfen, so hätte sich das auch ohne Spekulationen auf den Zerfall Österreich-Ungarns machen lassen, denen jeder laienfähliche Untergrund fehlt. Denn wenn ein Volksteil unter demzepter Kaiser Franz Joseph die Russen hätte, und zwar aus ganzer Seele hätte, dann sind es die Ungarn, und sie haben wirklich auch allen Grund dazu. Hinter diesem vorgetäuschten Gefühl der Sicherheit und der Stärke können sich also wohl nur die entgegengesetzten Empfindungen verbergen: Angst und Sorge um den Ausgang des Kampfes, der das Kaiserreich schon ungeheure Opfer an Gut und Blut gekostet hat und ihm noch immer keinen irgendwie nennenswerten Erfolg in Aussicht stellt. Rußland muß, von allem anderen abgesehen, die Absperrung seiner Grenzen

mehr und mehr als ein schweres Unglück fühlen. In Polen namentlich fehlt es der Bevölkerung nachgerade schon an den allernotwendigsten Dingen, und wenn erst das Ende der Russen Herrschaft in Ostgalizien und in der nördlichen Bukowina gekommen ist, wird die Aufrechnung von Soll und Haben einen furchtbaren Ausfall zeigen. Der russische Finanzminister bemüht sich in Paris, seine Kollegen Ribot und Lloyd George zur Vergabe weiterer Milliarden für die Zwecke der russischen Kriegsführung zu gewinnen, aber wie es scheint, einstweilen mit geringem Erfolg. Frankreich schickt einen seiner fähigsten Generale nach Rußland, um dort endlich etwas mehr Dampf hinter die militärischen Operationen machen zu lassen. Das alles klingt weder nach Zuversicht, noch nach Vertrauen in den Sieg der russischen Waffen; da soll wohl wieder einmal mit hochtönenden Redensarten für eine Weile nachgeholfen werden.

In Österreich-Ungarn werden die offiziösen Auslassungen der russischen Regierung gewiß platt auf den Boden fallen. Wenn jemand weiß, was er will, so ist es die ungarische Staatsleitung, und die denkt an alles andere eher als an Rückschlag. Und wie Kaiser Franz Josef über die Lage seines Reiches denkt, hat er eben erst in einem Handschreiben an seinen Ministerpräsidenten offenbart, daß den einmütigen Geist der Liebe und tapfersten Entschlossenheit bei allen seinen Völkern fehlt und die sichere Übergangung ausdrückt, daß die unglücklichen Opfer und Verluste durch einen ehrenvollen Frieden belohnt werden würden. Man wird also in Rußland auf andere Mittel und Wege sinnen müssen, wenn man sich wirklich der Hoffnung hingeben sollte, in Österreich-Ungarn Zwietracht säen zu können.

### Der Krieg.

Den Franzosen gelingt es trotz immer neuer Anstrengungen nicht, die deutschen Truppen aus ihren im letzten Kampf gewonnenen Stellungen bei Moskow wieder hinauszumachen. Ebenso geht es den Russen an der deutschen Front vor Warschau, die sie vergebens wieder zurückdrängen suchen.

### Französische und russische Niederlagen.

Großes Hauptquartier, 6. Februar.

Westlicher Kriegskampanien. Erneute französische Angriffe gegen die von uns angenommenen Stellungen nördlich von Maffingel blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen.

Ostlicher Kriegskampanien. Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze sowie südlich der Weichsel gegen unsere Front Sumin—Wjura—Abichniti an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

### Englisch-französische Lügen.

Hauptsächlich von englischer, aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Vorposten in

großem Stille injiziert hatten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns erdeten. Daß diese Behauptung in heimtückischer Weise einfach erdichtet ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfesweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren. Die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbarmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B.L.V.

### Rußlands Niederlage in den Karpathen.

Auch von russischer Seite kann nicht mehr geleugnet werden, daß die Österreicher im Karpathengebiet die Oberhand gewonnen haben und vereint mit deutschen Truppen die russischen Einbruchskolonnen vor sich herreiben. Aus Petersburg wird gemeldet:

Der russische Generalstab gibt die Niederlage am Beskidenspaß zu. Die Russen wurden am 3. Februar nach heftigen Desonettangriffen zum Rückzug gezwungen.

Der Beskidenspaß liegt südöstlich des Kaslofer Passes, in der Mitte der Karpathen, südöstlich von Lemberg. Die letzte österreichische Meldung lautete, daß die stielmosesten Angriffe der Russen in den Karpathen unter schwersten Verlusten zusammenbrachen und die eigenen Angriffe im Waldgebirge fortsetzten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich um weitere 4000 Mann.

### Österreichische Erfolge in der Bukowina.

Auch in der Bukowina ist das Vorgehen der österreichischen Truppen von scheinbaren Erfolgen begleitet gewesen. Nachdem die russische Offensive, die sich bereits der ganzen Bukowina bemächtigt hatte, sich an dem Randgebirge der Karpathen gebrochen hatte, übernahmen die Österreicher von neuem die Stelle des Angreifers. Mit welchem Erfolge, beweisen die letzten österreichischen Berichte. Am 22. Januar wurde Kirlibaba dem Gegner entrissen, der sich mit seinen Hauptkräften auf Kimpolung und Moldawa zurückziehen mußte. Dort wurde er von neuem angegriffen. Die Österreicher drangen in das Tal der Moldawa ein, warfen den Gegner zurück und nahmen in für die Russen äußerst verlustreichen Kämpfen die Orte Izwor, Moldawa und Branga in Besitz. Diese Ortschaften liegen etwa 15 bis 20 Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt in dem südwestlichen Teil der Bukowina.

### Großadmiral v. Köster über den Seekrieg.

Großadmiral v. Köster schloß einen Vortrag, den er in der Kieler Universität über den bisherigen Verlauf des Seekrieges hielt, mit folgenden Ausführungen: Wenn die englische Kriegsflotte bisher unter der Führung des Prinzen v. Valkenberg keinen energischen Vorstoß gemacht hat und sich an diesem System, seitdem Lord Fisher erster Lord der Admiralität ist, kaum etwas geändert haben dürfte, so können wir daraus den Schluß ziehen, daß England unter allen Umständen beim Friedensschluß mit seiner Flotte als das weltbeherrschende Albion die Bedingungen zu diktiert in der Lage sein will. Es scheint fast, als ob der Geist des Admirals auch in der Maxime zum Durchbruch gekommen ist, und daß man weniger um





gramm, die nach Aussage des Schuldieners beim dreimaligen Drehen der Zimmer und Reinigen der Papierföhrde gefunden worden sind. 2500 Kinder haben also in einer Schulwoche 4,972 Kilogramm Brot vergeudet, obgleich ihnen Sparfamkeit dringend eingeschärft und sie sich zum größten Teil aufmerksamer Beobachtung bewußt waren. Die Summe ergibt im Durchschnitt auf ein Kind täglich zwar nur 1/2 Gramm vergeudet Brot, aber — die Masse macht's! Es sind ja auch nur einzelne, die sich des Wertes des Brotes nicht bewußt sind, denn die Brotreste bestehen aus kleineren und größeren Kindern, aber auch aus ganzen und halben Schnitten aus „Ränfchen“, sogar aus Kuchenresten.

Im Durchschnitt rechnet man die Zahl der Schulkinder als ein Sechstel der Bevölkerung: Deutschland hätte also bei 68 Millionen Bevölkerung knapp gerechnet 11 Millionen Schulkinder, das sind 4400 Mal soviel als in der bezugs-Bezirkschule geht bei allen Schulkindern Deutschlands so viel Brot verloren — und der erfahrene Beobachter wird kaum den Versuch machen, dies bestreiten zu wollen — so vergeuden Deutschlands Schulkinder in einer Schulwoche also 4,972 Kilogramm  $\times$  4400 = 21,876,800 Kilogramm. Bei Fortsetzung dieser Vergeudung sind das in den dreißig Wochen, die uns etwa von der Ausnutzung der nächsten Ernte trennen, 656,304 Kilogramm oder 328,152 Vierpundbrote, von denen zum Beispiel Dresdens Einwohner 3 Tage leben könnten, bei einem Verbrauch eines Brotes in einer durchschnittlich fünf Köpfe starken Familie.

Zweck dieser Betrachtung ist, manches Elternhaus aufmerksam zu machen, wo die Sparfamkeit im Brotverbrauche einsetzen könnte. Manche Kindern erhalten zu reichliches Frühstück; geht diesen lieber eine Schnitte weniger zur Schule mit, sie werden dann unter Aufsicht der Mutter das Mittagmahl um so lieber einnehmen.

**Amtlicher Bericht**

für die am 4. Februar dieses Jahres stattgefundene Bezirksausschubitzung.

Am 4. Februar fand unter dem Vorsitz des Amtshauptmannes, Geh. Regierungsrates Frhr. von Der, eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. In dieser wurden zunächst die dem Bezirksverbande durch die Bundesratsversammlung vom 25. Januar 1915, die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, zugewiesenen Aufgaben eingehend besprochen und in Aussicht genommen, folgende Anordnungen zu erlassen:

1. Auf den Kopf und die Woche dürfen höchstens 6 Pfund Roggenbrot oder 4 Pfund Weizenbrot und 1 Pfund Mehl und zwar nur gegen Ausweis abgegeben werden.
  2. Wer Borräte an Mehl hat, darf bis zum 15. März keinen Ausweis zum Mehlbezug erhalten.
  3. Weißbrot darf nur als Wasserbrot in der Form einer Semmel zu vier Ecken und mit dem Gewichte von mindestens 75 Gramm hergestellt werden.
  4. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl insgesamt nicht mehr als 10 Prozent des Kuchengewichtes enthalten.
  5. Diese Regelung findet keine Anwendung auf die unmittelbare Vierterung von Backwaren an die Heeresverwaltung, Lazarette und Krankenhäuser.
  6. Gahr- und Schanwirtschäften dürfen nur 1/2 ihres durchschnittlichen Tagesverbrauches an Brot und Mehl in der Zeit vom 1.—15. Januar einschließlich beziehen.
- Diese Beschlüsse bedürfen indes noch einer Ueberprüfung und endgültigen Annahme nach Aufstellung des Bekanntmachungsentwurfes, wie sie denn auch, um für die Stadt Meissen anwendbar zu sein, von der Meißner Stadtvertretung angenommen sein müssen.
- An dieser Besprechung nahmen für die aus dem Bezirksverbande ausgeschickte Stadt Meissen Stadtrat Dr. Rind und für Wilsdruff Stadtrat Bretschneider teil.
- Sodann wurden zur Vornahme von Stützproben hinsichtlich der Befandensanzeigen der privatfertigende Bäckermeister Suchand und der privatfertigende Landwirt Boitz als Sachverständige gewählt.
- Zur weiteren Durchführung der genannten Bestimmungen ist ein Ernährungsausschuß zu bilden, der aus sechs Mitgliedern und ebensoviele Stellvertretern bestehen soll. In diesen wählte der Bezirksausschuß als Mitglieder Rittergutsbesitzer Bachmann-Deutscherborn, Mühlenbesitzer Naumann-Garriebach

Gemeindeältesten Bäckermeister Rambach-Röhig, als Vertreter der Produzenten; Stadtrat Bretschneider-Wilsdruff, Arbeitersekretär Thieme-Bilbergasse, Werksführer Artz-Posten, als Vertreter der Konsumenten und als Stellvertreter Dr. Günther-Scherig, Mühlenbesitzer Obermeister-Helbigsdorf, Bäckermeister Risse-Kommahich, Gemeindevorstand Glöckner-Weinböble, Tischler Franz Sieger-Wilsdruff, Maurer Schumann-Brodwitz.

Die Mitglieder des Ernährungsausschusses sollen Vergütung nach den für die Bezirksausschubmitglieder geltenden Grundätzen erhalten.

Sodann fand eine Aussprache über die notwendig werdenden Haverlieferungen an die Heeresverwaltung und die Maßnahmen statt, die ergriffen werden sollen, damit dem Bezirke tünlichst die bereits gelieferten Havermengen angerechnet werden.

Der Bau von zwei weiteren Schweinefäßen für das Wettinplatz und die teilweise Pflasterung seines Hofes wurden genehmigt.

Ein Gesuch der Gemeinde Kauflich um Gewährung eines Darlehens aus dem 30 Millionenfonds wurde befürwortet, während ein gleiches Gesuch der Gemeinde Grumbach abgelehnt wurde.

Widerrückliche Genehmigung erhielten die Gemeindefeuerordnungen für Pöschwitz und Proßky bei Staucha, letztere nur bedingungsweise.

Eine Druckchrift über die neuesten Verordnungen des Bundesrates wurde empfohlen.

Einige zweifelhafte Unterküßungsgefuche von Kriegsteilnehmerfamilien konnten keine Berücksichtigung finden.

**Verlustliste Nr. 104**

der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 4. Februar 1915.

Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und deren näheren Umgegend folgende Namen: Esah-Bataillon, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103. Schreiber, Paul, Soldat aus Rothschönberg, gefallen. Kühnel, Bruno, Soldat aus Braunsdorf, leicht verwundet.

**Verlustliste Nr. 105**

der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 6. Februar 1915.

Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und deren näheren Umgegend folgende Namen: Schützen-(Jäger-) Regiment Nr. 108. Verichtigung früherer Verlustlisten. Erler, Alfred, Schütze aus Muzzig, bisher schwer verwundet am 27. 10. 14 im Hilsolaz Ländliches Krankenhaus, Meissen, gestorben. 12. Infanterie-Regiment Nr. 177. Arndert, Ludwig, Gef.-Reg. aus Mohorn, leicht verwundet. Kaiserliche Marine. Einert, Franz, Seesoldat d. S. aus Neutanneberg, vermisst.

**Briefkasten.**

**B. W. Wilsdruff.** England und Frankreich verfügen selbstverständlich gleichfalls über Luftschiffe, haben jedoch dem Ausbau dieser Waffe weniger Beachtung geschenkt als wir. Im gegenwärtigen Kriege hört man deshalb zwar genug von feindlichen Flugzeugen, aber wenig oder nichts von ihren Luftschiffen. Auch was besonders die französischen Flugzeuge anbetrifft, so kann man schon jetzt behaupten, daß die vor dem Kriege von den Franzosen so oft betonte Ueberlegenheit in der Verwendung dieser Waffe von uns zumindest eingeholt, wenn nicht gar schon übertroffen ist.

**H. Grumbach.** Periscope ist das auf Unterseebooten platzierte Sehtrohr, mittels dessen es möglich ist, bei der Fahrt unter Wasser die Oberfläche des Meeres zu übersehen.

**Wochenspielplan der Dresdener Theater.**

Opernhaus: Dienstag „Die Entführung aus der Serail“, Donnerstag „Die Walküre“, Sonnabend „Vohngarin, Harald Bjurström a. G.“, Sonntag „Mignon“. Anfang

Dienstag 8 Uhr, Donnerstag 1/2 7 Uhr, Sonnabend 7 Uhr und Sonntag 1/2 8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag und Montag „Florian Geyer“, Mittwoch und Sonnabend „Wenn der junge Wein blüht“, Donnerstag „Jahrmart in Pulsnitz“, Freitag „Die Erziehung zur Ehe, Die sittliche Forderung“, Sonntag „Faust I“. Anfang Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Montag abends 1/2 8 Uhr, Donnerstag 8 Uhr und Sonntag 6 Uhr.

Residenz-Theater: Dienstag bis Sonnabend und Montag „Wenn der Frühling kommt!“ Sonntag unbestimmt. Anfang Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8 Uhr, Freitag und Montag 1/2 8 Uhr. Außerdem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr „Kriegers Weibnacht“.

Albert-Theater: Dienstag und Donnerstag „Die erste Geige“, Mittwoch und Freitag „Die Bildschnitzer, Der arme Narr“, Sonnabend und Sonntag „Der verlorene Sohn“, Montag „Komische Gaudel“. Anfang abends 1/2 9 Uhr, außer Sonntag 1/2 8 Uhr. Außerdem Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr „Die erste Geige“.

Central-Theater: Täglich „Gold gab ich für Eisen“. Anfang abends 8 Uhr.

**Nossener Produktenbörse**

am 5. Februar 1915.

	1000 kg M.Pf. M.Pf. kg M.Pf. bis M.Pf.
Weizen neu 75 kg	85
neu 68/72	85
Roggen, neu 70	80
Dafel, neu	214 50
Futtermehl II	50
Roggenkleie, inld.	50
russische	50
Weizenkleie, grob	50
Maiskörner, grob	50
Maisstroh	50
Heu, neu	per 50 Kilo M. 3 50
Heu, alt	50
Schuttstroh	50 2 30
Gebundstroh	50 1
Speise-Kartoffeln neu	50 3 25 3 50

**Meißner Marktbericht**

am 29. Januar 1915.

Butter, ein Kilo 2,80—2,90 M., Landeier, ein Stück 12—13 Pfg., Gänse, ein Pfund — Pfg., altes Huhn, ein Stück 2,75—3,00 M., junge Hühner, ein Stück — bis — M., Enten, ein Stück 3,50—4,20 M., Tauben, ein Stück 60—65 Pfg.

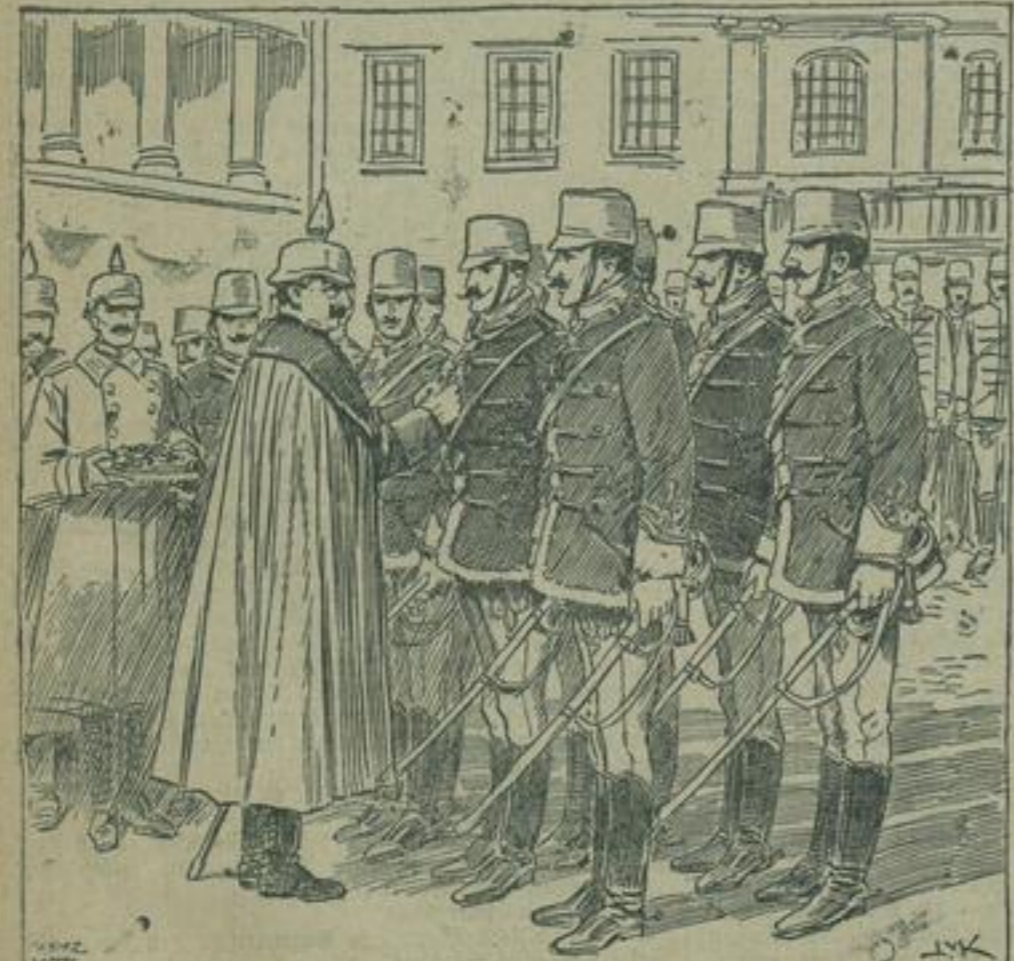
**Getreidepreise**  
geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität  
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.

Weizen,	—	—	—	—	—
Roggen,	—	—	—	—	—
Dafel,	—	—	—	—	—

**Marktbericht.**

Dresdner Produktenbörse am 5. Februar 1915.

Beize: Bedekt. Stimmung: Geschäftlos. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert. Weizen pro 1000 Kilo netto, inländischer, 75 Kilo 229,50 Barre beschlagnahm. Roggen, pro 1000 Kilo netto, inländischer, 70 Kilo 229,50 Barre beschlagnahm. Gerste, pro 1000 Kilo netto, inländische 68 Kilo —, lächelte 229,50 Kleinfische und jeener 229,50 gefehl. Höchstpreis. (Klein-Handelspreis bis 3000 kg. Angebot fehlt.) Dafel, pro 100 Kilo netto, inländischer 214, ausländischer Höchstpreis, (H. Handelspreis bis 300 kg netto, 200—260.) Wintertraps, —, Weizen, netto —, mittlere —, de Bisto —, Bombay (100%) —, Rüböl, rot nichtes —, Rapshuchen (Dresdner Notizen), pro 100 kg lange 30,00, kurze —, Leinölen (Dresdner Notizen), pro 100 kg —, R. anber Notizen pro 100 kg 340—345 M. Wals pro 100 kg netto ohne Sad —, R. Weizenmehl pro 100 Kilo netto ohne Sad, Kolleianstieg und fremden und inländischen Weizen, 80% mit Roggenmehlzusatz 48,50—49,50, Weizenmehl aus fremden und inländischen Weizen, 80%, mit Roggenmehlzusatz 48,50—49,50, Raffinanzmehl 5,00—6,00, Kriegermehl aus inländischen Weizen, 80%, mit Roggenmehlzusatz 40,00—40,50, Roggenmehl pro 100 Kilo netto ohne Sad, durchgemehletes (80%) 35,50—36,00, Futtermehl —, Weizenkleie pro 100 kg netto ohne Sad, gekleibte Höchstpreis für den Hersteller 13,00, Roggenkleie pro 100 kg netto ohne Sad, Großhandelspreis für inländische Kiste 15,00, de Kleinfandelspreis bis 100 kg 15,50 ausländische Kiste 27,00.



Kaiser Wilhelm dekoriert eigenhändig eine Anzahl ungarischer Honved-Husaren mit dem Eisernen Kreuz.



Österreichische Ski-Patrouille in ihrer weissen Fellbekleidung in den Karpathen



„Sängerkranz.“  
 Mittwoch abend 1110  
 Vereinsversammlung  
 im Restaurant Tonhalle.

# Marmeladen

von verschiedenen Früchten empfiehlt  
 in feinsten Qualitäten billigst  
**Max Berger** vorm. Th. Goerne.  
 1108

Für unsere Krieger  
 im Felde

sehr zu empfehlen:

# Magen- inspektor

in Feldpostflaschen. 1109

**Berth. Wilhelm**  
 am Markt.

# Frisch. Schellfisch

ist eingetroffen bei Paul Kumpisch.

**Pommersche Zuchtgänse**  
 verkauft von H. Faust, Raufbach.



1 Pfund-Paket  
 (Netto-Inhalt 500 gr)  
 65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden  
 stets volles Gewicht zum alten Preis!

# Persil das billigste!



1 Pfund-Paket  
 (Netto-Inhalt 500 gr)  
 65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

# Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

# Schützenhaus Wilsdruff.

Heute Dienstag

# Schlachtfest.

Von 6 Uhr an Schweinsknochen und Klösse.

Es ladet freundlichst ein

**Emma Hohfeld.**



Für unsere Soldaten im Felde:

# Gaschenwärmöfchen

grosses Modell à Stück 1.50 Mk.  
 kleines " " à Stück 1.20 Mk.  
 als Feldpostbrief für 10 Pfennige  
 Porto zu versenden. 1105

**Otto Rost, Büchsen-  
 macherei.**

# Wie ein stolzer Adler

unseren tapferen Kämpfern im kühnen Fluge

# ein eisernes Kreuz

überbringt, diese sinnreiche Darstellung wählte  
 unser Künstler als Schmuck für die prächtige  
 goldgeprägte Leinen-Einbanddecke, welche  
 allen Lesern des neuen spannenden Buch-  
 romans

# „Deutschland über alles“

kostenfrei mitgeliefert wird.

Bei allen Magenverstimungen, bei fehlendem  
 Appetit und nach dem Genuss von schwer verdaulichen  
 Speisen leistet mein aus nur feinsten Kräutern her-  
 gestellter **Magenhör** vortreffliche Dienste und bitte  
 ich, einen Versuch damit anzustellen, damit Sie sich  
 von der ausgezeichneten Wirkung dieser

# Magenwürze

überzeugen können.

In 1/2 und 1/4 Literflaschen sowie ausgemessen zu  
 haben bei

**Max Berger, vorm. Th. Goerne,**  
 Dresdner Strasse 61.

Fernsprecher 4.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme beim  
 Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters  
**Theodor Hermann Weber**  
 sagen wir allen, Allen unseren tiefgefühltesten Dank. 1104  
 Wilsdruff, am 7. Februar 1915  
**Emma verw. Weber nebst Kindern.**

# Innigen Dank

für die liebevolle Anteilnahme, die in so  
 überreichem Masse uns durch Wort,  
 Schrift und Blumenspenden bei dem Be-  
 gräbnis unseres teuren Entschlafenen

# Karl August Kirsten

zuteil geworden. Besonderen Dank auch  
 dem verehrten Herrn Pfarrer Wolke  
 für seine herzlichen, erhebenden  
 Trostesworte. Vielen Dank auch den  
 Innungsmeistern, die unserem lieben  
 Entschlafenen die Ehre erwiesen und  
 ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.  
 Ebenso auch vielen Dank Herrn Ober-  
 meister Geissler für seinen dankerfüllten  
 Abschiedsgruss, den er im Namen der  
 Innung dem Dahingeschiedenen widmete.

Allen, allen innigen, heissen Dank!

Wilsdruff, am 6. Februar 1915. 1100

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Offern 1915 — 50. Schuljahr**  
 I. Etagewohnschule — Fehrlingschule für Pflichtschüler  
 II. A. Handarbeitsunterrichtliche Kurse für männliche und  
 weibliche Schüler  
 B. Vorbereitung für Zinnspehlungen  
 III. Privatstunde  
**Stenist für Handels- und höherer Fortbildungsschule**  
 Dresden a. M., Moritzstr. 5 — Fernspr. 18509

# Kutscher

mit guten Zeugnissen, nüchtern, zu-  
 verlässig, sucht **Bernhard Pollack,**  
 Stellenvermittler, **Wilsdruff,**  
 Markt 10 1108

Ohne Verletzung wird für 16jähr.  
 Lehrentochter zu Offern St. II. als

# Stütze

auf Gut oder in Pfarre d. Schule  
 gesucht. Kenntnisse im Weißnähen  
 und Schneidern vorhanden. An-  
 schrift: **Kantor am Runge in**  
**Wilsdruff.** 1107

Suche sofort oder später einen  
 fleißigen und tüchtigen

# Großknecht oder Schirmermeister

welcher in der Landwirtschaft Be-  
 scheid weiß und mit Pferden umzu-  
 gehen versteht.  
 Gutwilliger **Alfred Krüger, Hühner-  
 dorf, Post Wei-tropp.**

# Drucksachen aller Art

fertigt die  
**Buchdruckerei d. Blattes.**

# Zahnpraxis Friedrich Klettsch

Telefon 92 1104 Wilsdruff, Markt 11



Fern von der Heimat und seinen Lieben  
 fiel am 25. Januar d. J. in Feindesland,  
 unser lieber Sohn

# Arno Thronicke

Reservist im 4. Inf.-Reg. Nr. 103, 2. Komp.

In tiefstem Schmerze

Wilsdruff, am 8. Februar 1915

**Familie Thronicke.**